

Weißbocha Dörflblattl

November 2015 / 03

Inhalt

Jugend - Jugendraum:

Es ist jede Menge los bei unserer Jugend

S. 6



Kultur:

Die Moorfunde auf der Schöllberg Göge bekommen ein dauerhaftes Zuhause

S. 10-11



Pfarrei:

Im Gedenken an unseren Altpfarrer Georg Tinkhauser und alle verstorbenen Seelsorger, die in Weißenbach gewirkt haben. → S. 12-13



Tourismus:

Helmut Lorenz verbringt den Urlaub mit seiner Familie schon seit 50 Jahren in Weißenbach

S. 14-15



NEUE

Busverbindungen:

Ab 13. Dezember fahren zusätzliche Busse täglich von und nach Weißenbach.

S. 19



Do Kasa Vouto



Jede Lebensgeschichte ist einmalig.

Jene vom Kasa-Vouto ist zudem untrennbar mit dem Dorf Weißenbach verbunden, hat er doch bis auf die drei Jahre beim italienischen und das eine Jahr beim deutschen Heer nahezu sein ganzes Leben im Dorf verbracht und miterlebt, wie sich das früher rein bäuerlich geprägte Dorf weiterentwickelt hat und zu dem geworden ist, was es heute ist.

Dieser Nachruf beginnt vor 96 Jahren und fällt etwas länger aus, und das, obwohl die Jahre und die Erlebnisse des Krieges bewusst ausgeklammert werden, denn Karl hat im Jahre 2000 seine Erinnerungen auf 56 Seiten zu Papier gebracht und die folgenden Abschnitte versuchen, den Inhalt dieser Aufzeichnungen zusammengefasst wiederzugeben.

Kindheit und Schule:

Geboren wurde Karl am 12. November 1919 als neuntes von 12 Kindern beim Reichegger in Weißenbach. Im Herbst 1926 kam er in die Schule. Der Unterricht für die Kleinen fand am Nachmittag statt, während die Großen am Vormittag an der Reihe waren. Der einzige Lehrer damals hieß Johann Waschgler und stammte aus Rasen. Im Herbst 1927 mit der Italianisierung der Schule wurde Waschgler aus dem Schuldienst entlassen. Später fand er in Osttirol eine neue Heimat.

Karls erste italienischsprachige Lehrerin hieß Cimatte Fernanda. Obwohl sie kein Wort Deutsch konnte, lernten die Schüler – so Karls Erinnerungen - gut Italienisch, worüber er sich manchmal wunderte. Karl selbst hatte stets „buono“ oder „lodevole“ in allen Fächern. Zur Förderung der Muttersprache be-

IMPRESSUM

Herausgeber: BA Weißenbach

Kontakt:

info@alpinwelt.com
Tel. +39 348 7651489



Reichegger in Weißenbach um das Jahr 1950

suchte Karl die Katakombenschule, zuerst zuhause beim Reichegger im Stibilan, später am Außerhof und beim Vöstler. Sicherheitshalber waren nie mehr als 4 bis 6 Kinder gleichzeitig beim Unterricht und auch der Schulweg musste, um nicht aufzufallen, einzeln zurück-

gelegt werden. Seine Lehrerinnen damals waren Rosa Leiter beim Vöstler und Rosa Niederkofler am Außerhof.

Schon in der ersten Klasse konnte Karl mit seinen Mitschülern zur Erstkommunion gehen. Kaplan damals war Johann Raffler, der dann 1927 nach Toblach versetzt wurde. In Weißenbach folgte Josef Noggler, unter dessen Führung 1930 die Pfarrschule erbaut wurde. Bis dahin musste der Religionsunterricht, der weiterhin in Deutsch erfolgen durfte, in der kalten Kirche abgehalten werden.

Ab September 1932 versuchte sich Karl zunächst erfolgreich als Student am Vinzentinum in Brixen. Als im dritten Jahr

Prof. Wassermann anstelle von Prof. Plattner Latein unterrichtete und Schwindeln somit nicht mehr möglich war, sah Karl ein, dass ihm das Arbeiten mehr Freude bereitet als das Studieren und so blieb er nach den Weihnachtsferien zuhause.

Erste Berufserfahrungen

Wieder zu Hause trat Karl nun fünfzehnjährig, die Stelle als Rosser am elterlichen Hof an. Zu seinem Aufgabenbereich gehörten auch die wöchentlichen Fahrten nach Luttach, von wo alles, was auf dem Hof oder bei Nachbarn benötigt wurde, aber nicht vor Ort vorhanden war, geholt werden musste. Die schweren Baumaterialien wie Zement, Kalk oder Dachplatten wurden bevorzugt im Winter transportiert, da der Schlitten leichter als der Wagen war und daher mehr Material aufgeladen werden konnte. Am liebsten transportierten die jungen Rosser (benötigt wurden 3 bis 4 Pferde) aber die Weinfässer für den Gasthof Mösenhof. Einmal nahmen sie in weiser Voraussicht einen kleinen Bohrer mit, bohrten im Uhlhaus-Wald ein Fass an und tranken mit einem Strohalm Wein, bevor das Loch wieder fachgerecht mit einem „Spiss“ verschlossen und mitsamt den anderen am Mösenhof abgeliefert wurde.

Als Rosser wurde Karl immer wieder auch ums Aushelfen auf Nachbarhöfen gebeten. Besonders gerne übernahm er das Bauen (Pflügen) beim Pircher, war dort doch eine „Diung“ im Dienst, die

[Die Bilder stammen aus der Sammlung von Notburga Stifter, digitalisiert im Jahre 2014 durch das TAP (=TirolArchivPhotographie)]



Kaplan Josef Noggler mit Erstkommunikanten und Schülern von Weißenbach; um 1930

ihm besonders „zu Gesichte stand“. Gemeint ist Katharina Voppichler vom Weber in Luttach, die später, nachdem die beiden Meinungsverschiedenheiten im Zuge der Option glücklich überstanden hatten, seine Frau werden sollte.

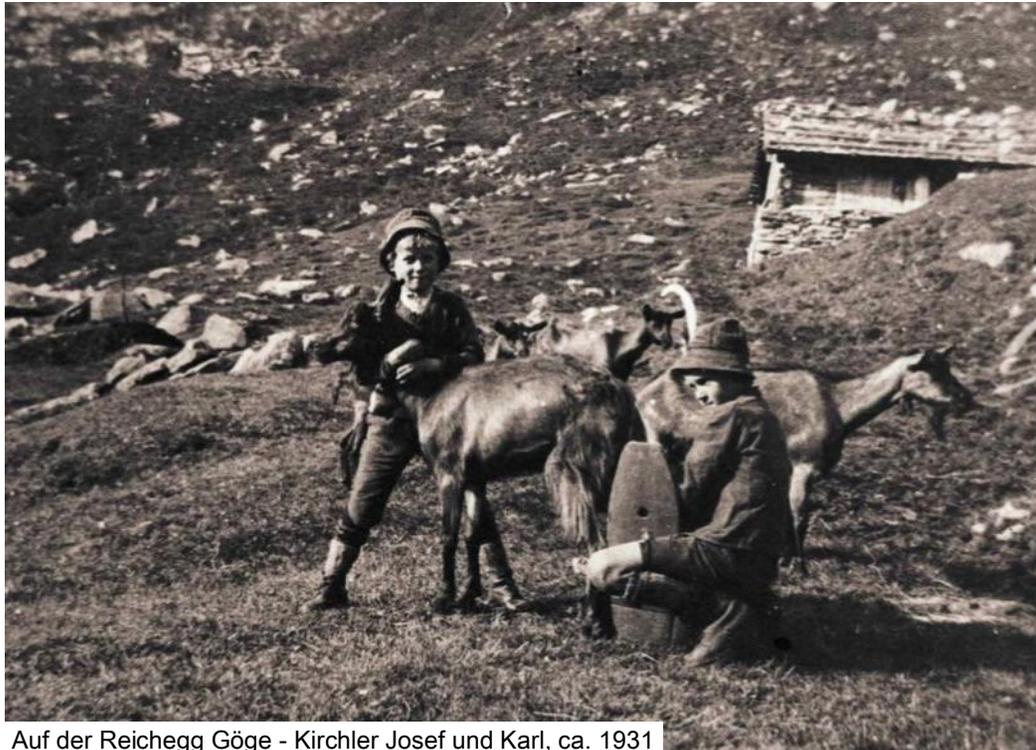
Die Nachkriegsjahre

Den ersten Arbeitstag nach dem Krieg verbrachte Karl am „Reichegg-Liechn“, einer Wiese am Eingang des Trattenbaches, wo der Schnee das Dach der Hütte eingedrückt hatte. Er genoss die Arbeit auf dem Bauernhof und war zeitweils froh, in der Zeit des Lehrernotstandes das Angebot von Pfarrer Menardi, Lehrer zu werden, nicht angenommen zu haben. Lieber verdiente sich Karl mit zusätzlichen Arbeiten in der freien Zeit etwas dazu. Im Winter half er oft bei Holztransporten hinaus zum Kirchlkreuz, von wo das Holz dann ohne Pferde auf Schlitten nach Luttach gezogen wurde.

Heirat in der Zeit nach dem Krieg

Am 05. April 1948 fand in Milland bei Brixen die Hochzeit statt. Am Vortag brachte der Weißenbachl Alfons das Paar mit den beiden Trauzeugen zum Zugbahnhof in Sand in Taufers, von wo sie mit dem Zug weiter nach Brixen fuhren. Dort wurden sie von Karls Cousin, dem Stuckhaisl Zenz empfangen. Am nächsten Tag um sieben Uhr in der Früh fand in der alten Pfarrkirche von Milland die Trauung statt. Zelebriert wurde sie selbstverständlich vom bereits genannten Stuckhaisl Zenz, der zu dieser Zeit im Missionshaus in Brixen stationiert war und sich auch um die Übernachtung der Hochzeitsleute gekümmert hatte. Er ließ es sich auch nicht nehmen, die Kosten für das Mittagessen zu tragen. Schließlich war Zenz während des Studiums und später in der Zeit als Missionar auch nie mit leeren Händen vom Reichegger gegangen und außerdem war Karl bei seiner Primiz zusammen mit dem Stuckhaisl Seppl Primizlader gewesen.

Nach dem Mittagessen gingen das Paar und die Brautzeugen zu Fuß von Milland nach Brixen und wei-



Auf der Reichegg Göge - Kirchler Josef und Karl, ca. 1931

ter über Neustift nach Schabs zum Zugbahnhof. In Bruneck wurde im Atelier Kofler noch das obligatorische Hochzeitsfoto gemacht. Die Strecke Bruneck-Sand legte die Hochzeitsgesellschaft wieder mit der Tram zurück. Von dort ging es zu Fuß weiter nach Weißenbach. Daheim am Reicheggerhof waren nur noch die Mutter und Zenz wach. Als krönenden Abschluss der „Hochzeitsreise“ gab es noch Reisleber, damals eine der „nobelsten“ Speisen.

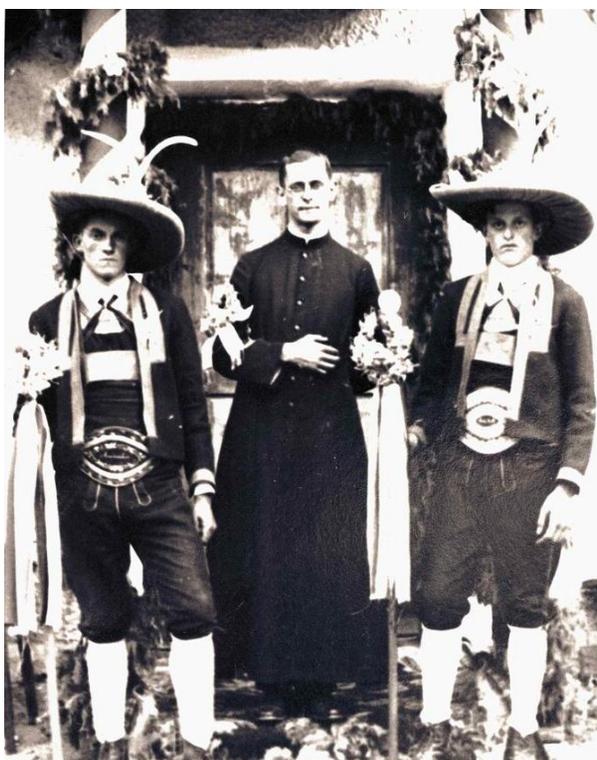
Das erste Ehejahr

Im Herbst zogen die jung Verheirateten,

die als Knecht und „Diungl“ beim Reichegger im Dienst waren, zum Kaser und richteten sich notdürftig ein. Die Strohsäcke hatte Karl von seiner Mutter geschenkt bekommen, Betten und Leintücher besaß er selbst und gekocht wurde im ersten Jahr noch am offenen Herd. Am Michaelis-Markt kaufte Karl eine gute, alte und billige Kuh vom Drasl in Drittelsand. Eine zweite Kuh bekam er vom Vater bis zum Frühjahr geliehen und nach einem Jahr ging sich dank der sparsamen Lebensweise die Anschaffung eines Sparherdes und einer Zentrifuge aus. Zu den Kühen kamen Hennen, welche im Winter in der Küche in einer Steige gefüttert wurden, und später noch Gänse wegen der Federn, zwei Schafe der Wolle wegen und im März 1949 der Seppl, damit die Mutter untertags nicht alleine war, wenn Karl als Knecht beim Reichegger arbeitete.

Nach dem Tod des Vaters im Juni 1949 übernahm Karl zusammen mit seinem Bruder Zenz das Kaser, welches dringend sanierungsbedürftig war. Der Winkler als Zimmermann und der Reichegg Seppl sorgen zusammen mit anderen Helfern dafür, dass der alte Dachstuhl in knapp einem Monat durch einen neuen ersetzt war und die Bewohner wieder „Schern“ hatten.

Auf Seppl folgten in den kommenden Jahren noch acht Kinder, von denen eine Tochter angenommen wurde.



Primiz Pater Vinzenz Kirchler (Stuckhaisl) mit Primizlader Karl Kirchler (links) und Josef Gruber (Stuckhaisl); um 1940



Familie Thomas und Maria Kirchler v. Reicheggerhof;vorne rechts Sohn Karl

Verschiedene Arbeiten

Karl arbeitete in der ersten Zeit immer wieder beim Reichegger, war zwei Sommer lang bei der Firma Benini beim Bau der alten Weißenbacher Straße beschäftigt, arbeitet 1961 für die Wildbachverbauung und 1962 für die Firma Ruggeri, die in Luttach die Verlegung der Pflastersteine übernommen hatte. Im Winter war er viele Jahre als Holzarbeiter bei der Fraktion.

Der Bau des Friedhofes

1970 wurde unter Leitung von Pfarrer Tinkhauser mit dem Bau des Friedhofes begonnen. Karl Kirchler war zu dieser Zeit Fraktionsvorsteher und kümmerte sich um vieles. Die Steine wurden in Robotschichten (Freiwilligenarbeit) vom großen Steinhaufler oberhalb der Gasteiger Machhütte genommen, bearbeitet und dann hinüber auf die Innerhofergasse geführt. Am 08. Juni begannen die Maurerarbeiten am Friedhof und am

12. Juni war mit dem Kirchl Lois bereits der erste Tote zu begraben.

Drei Tage bei der Baufirma Reichegger

Nachdem Karl im Sommer 1972 noch im Tristenbach gealmt hatte, fragte ihn der Nachbar Maung Joggl nach dem Almbetrieb, ob er nicht interessiert wäre, bei der Baufirma Reichegger anzufangen. Drei Tage arbeitete er beim Bau der Sennerei in Bruneck. Am vierten kam es auf dem Weg nach Bruneck zu einem Unfall. Elf Tage Krankenhausaufenthalt und 54 Tage Krankenstand waren die Folge.

Beim Bau der Grundschule

Beim Bau der neuen Weißenbacher Grundschule war Karl von Anfang bis Ende für die beauftragte Baufirma Zimmerhofer tätig. Tätig war er auch beim Bau der Mittelschule Sand, beim Hotel Alpenhof, beim Schuhgeschäft Abfaltrer und zuletzt beim Oberstockmaier in

Luttach. Im März 1980 ging er in Pension.

Beim Gasteiger

Im Frühjahr 1981 fragte die Kathl vom Gasteiger den Karl, ob er ihr bei der Arbeit auf dem Hof helfe. Zwei Jahre zuvor war nämlich ihr Mann Seppl gestorben. Die Kinder waren damals 3, 5, 7 und 9 Jahre alt. Karl sagte bereitwillig zu und unterstützte die Familie in den folgenden Jahren tatkräftig. In der Früh musste allerdings die Kathl melken, da Karl nach eigenen Aussagen für die Maschinenarbeit völlig ungeeignet war. Untertags bereitete Karl im Stall und auf dem Stadel dann alles vor, sodass die Buben am Abend trotz des jungen Alters bereits alleine füttern konnten. In die Jahre, in denen Karl beim Gasteiger mithalf, fiel neben der Alltagsarbeit auch der Bau des Weges bis zum Stiffeld, im Löch wurden Bäume gepflanzt, im Mitterbach das Riesa geplant und zuhause

das Unterdach ausgebaut. Trotz der vielen Arbeit fand Karl immer auch die Zeit für Wanderungen zu den vielen Hütten des Ahrntales. Mindestens einmal jährlich führte ihn eine Wanderung zur Chemnitzerhütte.

Schicksalsschläge und Krankheit

Im langen und erfüllten Leben des Kasavouts blieben auch Schicksalsschläge nicht aus. Sohn Alfred starb kurz nach der Geburt und Tochter Rosanna kam durch einen tragischen Bergunfall vor 15 Jahren ums Leben. Ein schwerer Verlust war auch der Tod seiner Frau Katharina im Jahre 2006.

Nach und nach machte sich auch beim stets zufriedenen Kasa-Vouto das Alter mehr und mehr bemerkbar und so wurde er zur Pflege bei der Tochter Mariedl untergebracht. Dafür war er stets sehr dankbar.

In der letzten Woche seines Lebens ging es ihm zusehends schlechter und am 24. September 2015 wachte er vom ruhigen Mittagsschlaf nicht mehr auf, nachdem er vorher bei Tisch noch ein wenig Suppe selbst gelöffelt und vom nahen Tod gesprochen hatte.

Er ruhe in Frieden.



Karl Kirchler Kaser-Vater

* 12. November 1919 † 24. September 2015

*Deine Hände, die nun ruhn,
haben im Leben so viel geschafft.
Halte sie nun segnend über uns,
Gott, gib uns ihre Kraft.*



Jugendraum in Weißenbach - Treffpunkt für viele Jugendliche

Die Jugendgruppe Aggregat kümmert sich bereits seit 1996 erfolgreich um die Wünsche, Interessen und Belange der Jugendlichen im Ahrntal.

In den drei Jugendtreffs in Steinhaus, St. Johann und Weißenbach werden Freiräume geschaffen, in denen die Jugendlichen ohne jeglichen Zwang ihre Ideen verwirklichen und ihre Freizeit verbringen können.



Der Jugendraum in Weißenbach ist in den letzten Jahren ein Fixpunkt für viele Jugendliche geworden. Das ist sicherlich neben den geregelten Öffnungszeiten auch auf die vielen verschiedenen Aktionen und Ausflüge zurückzuführen.

So wurde von der Jugendgruppe Aggregat ein Boshi-Workshop im Jugendraum von Weißenbach veranstaltet. Die Jugendlichen lernten unter fachkundiger Anleitung durch Monika Frank in kurzer Zeit ihre eigene individuelle Mütze anzufertigen. Mit Häkelnadel und Wolle wurde ihnen beigebracht, Luftmaschen, Stäbchen und Krebsstiche zu häkeln und somit die eigene Boshi- Mütze zu kreieren.

Ein weiteres Highlight war, als „Weißenbacher Jugendliche“ mit Jugendarbeiterin Kathrin Elzenbaumer bei Neuschnee und starkem Wind zur Innerhofer Alm wanderten. In der Hütte wurde kurz gespeist, um sich für die Abfahrt zu stärken. Ein Jugendlicher spielte den Gästen mit der Ziehharmonika ein Lied vor und sorgte für gute Stimmung. Anschließend fuhren alle

mit dem Schlitten die Rodelpiste hinunter und hatten sichtlich Spaß.

Besonders beliebt sind bei den Jugendlichen die Schwimmausflüge nach Brixen in die Aquarena. Erst vor Kurzem fuhren acht Jugendliche aus Weißenbach mit Jugendarbeiter Günther Eder nach Brixen, um sich in einem 25 – Meter Sportbecken, Funbecken mit Strömungskanal und Wasserrutsche, Salzwaserbecken und einem Kleinkinderbecken mit Rutsche so richtig auszutoben. Der grenzenlose Wasserspaß war garantiert.

Auch ein Parcour-Workshop wurde von den Jugendlichen gut besucht. Parkour ist eine französische Trendsportart, bei der es darum geht Hindernisse möglichst effizient und ohne technische Hilfsmittel zu überwinden. Besonders Jugendliche sind von dieser kreativen Freizeitbeschäftigung begeistert, da sie eine Alternative zu den herkömmlichen Sportarten darstellt. Das Team von Flying Art (Parkour Läufer und Freerunner) zeigte den Teilnehmern, wie man am besten Präzisionssprünge, Saltos, Drehungen usw. überwindet. Die Anfänger und Ungeübten konnten im Workshop ihre individuellen Grenzen testen und einige Tricks der Profis abschauen.

Gerne können sich Interessierte auch auf der Homepage www.aggregat.it das aktuelle Monatsprogramm ansehen oder unter der Telefonnummer 0474/652020 anrufen.

Wer gerne einen Abstecher im Jugendraum Weißenbach machen möchte, kann dies an folgenden Tagen tun:

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr

Freitag: 17.00 - 21.00 Uhr

Die Jugendarbeiter Kathrin Elzenbaumer und Günther Eder freuen sich auf euren Besuch.

Alte Volksschule 93,
39030 Steinhaus/Ahrntal
Telefon 0474 65 20 20
info@aggregat.it



Tops & Flops

TOP: Am Eingang des Friedhofes wurden die Laternen erneuert. Auch die Pflege der einzelnen Gräber auf dem Friedhof vor allem in der Zeit um Allerheiligen ist vorbildhaft.

FLOP: Sicherlich ist es oft schwierig, die richtige „Dosis“ und den passenden Zeitpunkt für das Ausbringen von Gülle und Mist zu finden. Wie die Fotos von einigen Lesern zeigen, ist eine leichte Prise Kritik am herbstlichen Dungzeremoniell an dieser Stelle aber durchaus angebracht. Neben den beinahe täglichen Duftexzessen, welche das Trocknen von Wäsche im Freien unmöglich machten kann man den Mist leider auch dort finden, wo er nun wirklich nichts zu suchen hat, nämlich auf Trockenmauern, Leitplanken oder Straßenlaternen.



Veranstaltungen: Traditionelle „Schoufschuade“ am 20. September



Weissnbocha
SCHAFA



Grundschule - Lehrfahrt nach Schloss Wolfsthurn

Im Rahmen des Wahlbereichs machten sich am 10. Oktober zwölf Kinder unserer Grundschule mit den Lehrerinnen Lissi und Anita auf, um das Jagd- und Fischereimuseum auf Schloss Wolfsthurn in Mareit zu besuchen. Nach einer aufregenden Fahrt mit Bus und Zug (für einige Kinder war es die erste Zugfahrt ihres Lebens) hatten die Schüler die Möglichkeit, den Wanderweg „Wald und Wasser“ mit allen Sinnen zu erkunden. Bei der anschließenden Führung durch Schloss Wolfsthurn mit seinen 365 Fenstern, 52 Türen, 12 Türmen, 12 Kaminen und 4 großen Toren konnten die Schüler in die Welt des Adels eintauchen. Fasziniert waren sie von den vielen Tieren und Ausstellungsstücken im Jagd- und Fischereimuseum. Im Didaktikraum des Museums wurden die Kinder selbst aktiv und vertieften das Thema in spielerischer Art und Weise. Nach einem tollen, erlebnisreichen Tag kamen die Schüler am Abend müde, aber mit vielen neuen Eindrücken nach Hause zurück.

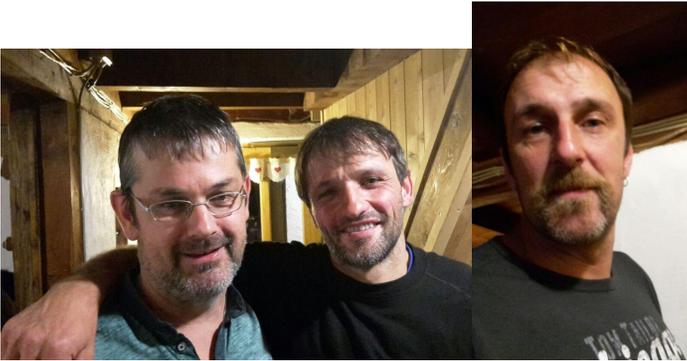


Die Weißenbacher Grundschüler des Schuljahres 2015/2016



Jahrgangstreffen der 1970er

Wiedersehen feierte der Jahrgang 1970 der Gemeinden Ahrntal und Prettau. Trotz fast winterlicher Verhältnisse folgten am 17. Oktober viele der Einladung der Organisatorinnen Christina Wolfsgruber, Albina Niederlechner und Sabine Hainz. Ein Weißenbacher, der „Dörf Franz“ nahm sogar den weiten Weg von Deutschland hierher in Kauf, um am Jahrgangstreffen teilzunehmen. Man traf sich bei der Kirche in Weißenbach, wanderte gemeinsam zur Schönbergalm und verbrachte dort einen gemütlichen Törggeleabend. Rafaela und Andi sorgten mit ihrer hervorragenden, herzlichen Bewirtung für das leibliche Wohl der 45-Jährigen. Bei Musik und Tanz wurde bis spät in die Nacht gefeiert und so manche Erinnerung an die Schulzeit ausgetauscht.



40 Jahre Brunner Fenster

Die 40-Jahr Feier der Firma Brunner Fenster fand am Samstag, 3. Oktober statt. Viele Kunden kamen aus Nah und Fern und nutzten die Gelegenheit, am Tag der offenen Tür am Firmensitz einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Bei der anschließenden Segnung und einem Bauernbuffet schaute sogar der TV-Moderator Sepp Forcher (alias Rudi Gruber) kurz vorbei, da er an diesem Tag für eine TV-Aufnahme nach Weißenbach gekommen war. Spontan wünschte er der Firma Brunner Fenster in einer kurzen Ansprache alles Gute. Diesen Wünschen schließen wir uns gerne an.



„Bauer findet Frau“ - Herzlichen Glückwunsch!



Ingrid Gasteiger & Siegfried Ludwig heirateten am 10. Oktober 2015



Die vorgeschichtlichen Hölzer von der Göge erhalten einen dauerhaften Platz im Pfisterhaus in Steinhaus.

Wusstest du, dass man 1972 am Matzelmüllerboden in Mühlen auf römische Gräber aus dem 1. und 2. Jahrhundert nach Christus stieß? War bekannt, dass auf dem Eisbruggjoch auf 2.545 m ein Bronzedolch aus der Zeit zwischen 1.500 und 1.300 v. Chr. gefunden wurde? Schon gelesen, dass Teile von Keramikgefäßen, Haustierknochen und ein Webergewicht auf eine dauerhafte Besiedlung der Gegend um den Schönbichl in St. Johann in der Bronzezeit schließen lassen?

Eine wahre Sensation erbrachte jedoch die wissenschaftliche Untersuchung der im Uferbereich des Hochmoores auf der Schöllberg-Göge zutage getretenen und vom damaligen Senner Josef Außerhofer geborgenen Holzschaukeln. Bei der systematischen Grabung durch das Amt für Bodendenkmäler konnten weit über 100 Schaukeln, eine Bronzenadel und Tonscherben geborgen werden. Durch die Altersbestimmung der Funde konnten die Fachleute den Beweis erbringen, dass die Gegend um den Fundort bereits in vorgeschichtlicher Zeit für die Hochweide des Viehs genutzt wurde und dass sich an besagter Stelle in der Zeit zwischen 900 und 500

v. Chr. ein Brandopferplatz befand, welcher von den im Talboden siedelnden Menschen jährlich für kultische Opferhandlungen aufgesucht wurde. Nachgewiesen werden konnten auch Getreide, Spelzgerste, Kolben- und Rispenhirse. Dass Objekte aus Holz erhalten bleiben, ist sehr selten und verdanken wir dem glücklichen Umstand, dass die Schaukeln im Hochmoor luftdicht verschlossen und so vor der Zersetzung geschützt wurden.

Die Einmaligkeit der Funde war Anlass genug, den Versuch zu starten, die Objekte in einer Dauerausstellung im Ahrn-

tal zu zeigen. Schließlich fiel die Entscheidung auf das Pfisterhaus in Steinhaus, das zum einmaligen Ensemble der Roten Häuser von Steinhaus gehört und mit Sicherheit ein passendes Ambiente für diese geschichtlich bedeutsamen Ausstellungsobjekte bildet.

Dass die Mitarbeiter der Gruppe Gut aus Bozen mit der Erstellung des Ausstellungskonzept beauftragt wurden, ist kein Zufall, haben sie doch bereits vor 15 Jahren ihr grafisches Wissen bei der Gestaltung des Bergbaumuseums eingebracht und sich durch zahlreiche museale Projekte einen guten Ruf im Bereich der Kultur- und Wissensvermittlung erarbeitet.

sich beugen, eine körperliche, fast schon `sakrale` geste, notwendig.“ Untermuert wird dieser mehr künstlerische als wissenschaftliche Zugang durch einen zylindrischen Flechtkorb aus den Händen des Künstlers Paul S. Feichter. „die wissenschaftliche aufbereitung über text und bild erfolgt an der rückwand über `landschafts`-paneele, welche die besonderheiten der hochalpinen gebirgslandschaft wiedergeben; rinnsale, schotterkare, bizarrer horizont, lichtkegel.“

Die drei dominierenden Gestaltungselemente sind der simulierte Moortümpel, die aufsteigende Rauchsäule eine kulturellen Feuers und die umrahmende Bergsilhouette der Göge-Alm.



Schauraum Göge im Pfisterhaus in Steinhaus mit Bodenvitrine und Paneelen

Die Ideen hinter dem Ausstellungskonzept

Als wichtig erschien den Mitgliedern der Gruppe Gut, „die *einzigartigkeit des fundkomplexes nicht mit allgemeinen informationen zu verwässern; es sollte alles auf die konzentration und fokussierung des weihedepots hinzielen.*“ Um dieses Depot im Moor erkennbar zu machen, entschieden sie sich „für eine etwas unübliche präsentationsform und legten die *schaukeln wieder in den wasertümpel, also in eine rund-vitrine auf bodenniveau. zur genaueren betrachtung der schaukeln ist ein hinknien, ein*

„um diesen besonderen fund nicht alleine da stehen zu lassen, wurde als informative begleitende auch eine `chronologie-vitrine` eingerichtet. Diese ist in vorgeschichtliche perioden unterteilt, textinfos und funde sind darin zeitlich klar getrennt. es ist auch noch platz für ... hoffentlich weitere interessante funde.“

Die wissenschaftlichen Texte auf den Paneelen stammen aus der Feder von Dr. Hubert Steiner vom Amt für Bodendenkmäler, der auch den ausführlichen Bericht über die Moorfunde im Schlern, Heft 11, November 2011 verfasst hat.



schaufeln für die götter

ein brandopferplatz der eisenzeit im hochmoor

palette votive in dono agli dei
un luogo di culto dell'età del ferro ad alta quota

Das Logo:

„eigentlich erzählt es sich ja von selbst. „GÖGE“ ein webe-technisch ideales Wort; einfach, leicht erinnerbar, 4 rundliche Buchstaben, ... 4 schaufelformen mit ihren haltegriffen gezielt platziert, ergeben das wort GÖGE. urige einfachheit.“
(Uli Prugger – Gruppe Gut)



Landesrat Florian Mussner



v.l. Archäologe Hubert Steiner, Bürgermeister Helmut Klammer, LR Florian Mussner, Uli Prugger (Gruppe Gut) und Pfarrer Josef Profanter



Christl und Michaela



v.l. Adolf Außerhofer (Oberschöllberg), Hubert Steiner, Uli Prugger, Paul S. Feichter, Werner Stampfer (Gruppe Gut), Matthias Kammerlander von der Stiftung Sparkasse und Gemeindereferent Thomas Innerbichler

In Erinnerung an Hochwürden Georg Tinkhauser

Nur einen Tag nach dem 18 Tage älteren Kasa-Vouto verstarb am 25. September im Krankenhaus Innichen der langjährige Ortspfarrer von Weißenbach, Georg Tinkhauser.



Georg Tinkhauser wurde am 30. Oktober 1919 in Brunneck geboren und am 29. Juni 1943 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1944 und 1948 wirkte er als Kooperator in Mühlwald und Stiles. Von 1948-

1958 war er Präfekt am Vinzentinum in Brixen, bevor er im Jahre 1958 Pfarrer in Weißenbach wurde, wo er bis 1995 tätig war.

Mit Weißenbach verbinden ihn neben der langen Wirkungszeit auch die vielen Baumaßnahmen, die unter seiner Leitung umgesetzt wurden:

- 1958: Pfarrer Georg Tinkhauser übernahm sofort nach seinem Einstand in Weißenbach die Leitung bei der Fertigstellung des modernen achteckigen Kirchenzubaus. Die Kränklichkeit von Pfarrer Steger und die großen Widerstände gegen den Anbau hatten den Pfarrerwechsel notwendig gemacht. Unter anderem war sogar mit Sprengen und Abreißen des Zubaus gedroht worden. Zudem erhielten Schiff und Presbyterium in diesem Zuge einen neuen Fußboden und die Kirche wurde mit einer Kirchenheizung (der ersten im gesamten Tauerferer-Ahrntal) ausgestattet.
- 1959: Ausmalung der Kirche durch den Maler Cimadon Arthur aus Brixen unter der Anleitung von Maler Msgr. Johann Oberkofler und festliche Einweihung, d.h. Benedizierung der Kirche durch Bischof Josef Gargitter am 09. August.
- 1960: Gründliche Renovierung des Pfarrhauses (nach 60 Jahren)
- 1960: Gründung der Pfarrbibliothek mit Geld aus Wien!
- 1962: Äußere Renovierung des Pfarrhauses
- 1964: Einbau eines neuen Glockenstuhles aus Eisen und Einbau eines elektrischen Geläutes; Weihe der beiden neuen Glocken am 20. September durch Weihbischof Heinrich Forer;
- 1965: Eingabe des Friedhofprojektes (im Schneidergrund) nach 4jährigem Kampf um einen Platz;
- 1965: Turmrestaurierung durch Sepp Mayrl, Dölsach
- 1965: Anbringung eines Sgraffitos

mit der Darstellung des wunderbaren Fischfangs an der Außenseite der Sakristei durch Br. Hans Oberstaller;

- 1970: Am 3. Juni Baubeginn beim Friedhof im Hoferfeld nach den Plänen von Architekt Erich Pattis
- 1972/73: Ausschmückung der Friedhofsarkaden mit einem durchlaufenden Wandgemälde zum Thema „Altes und Neues Testament“ durch den Künstler Heiner Gschwendt (1914-2011) aus Klausen
- 1973: Einweihung des 1692 m² großen Friedhofes am 21. Oktober
- 1980: Umfassende Kirchenrestaurierung anlässlich der 500-Jahr-Feier mit Freilegung der spätgotischen Gewölbefresken und des großen Außenfreskos
- 1993: Ankauf der neuen Orgel aus der Werkstatt des Nordtiroler Orgelbauers Johann Pircher



In herzlicher Erinnerung

Hochw. Herr Georg Tinkhauser

Pfarrer i.R. in Aufkirchen

* 30.10.1919 † 25.9.2015



Nach seinem Abschied aus Weißenbach wirkte Pfarrer Georg Tinkhauser die letzten zwei Jahrzehnte seines Lebens in der Wallfahrtskirche von Aufkirchen bei Toblach, wo er am 29. September im Priestergrab beigesetzt wurde. Zur Beisetzung organisierte die Pfarrei Weißenbach einen Bus.

Möge er ruhen in Frieden!



Weihbischof Heinrich Forer und Pfarrer Georg Tinkhauser bei der 500-Jahrfeier im Jahre 1980

Verstorbene Seelsorger, die in Weißenbach gewirkt haben

Beim Eingang unserer Friedhofskapelle befindet sich rechts und links ein Priestergrab. Es sind dies die Grabstätten von Josef Noggler und Josef Schileo, welche Kaplan in Weißenbach waren, in Luttach begraben und erst später in unseren Friedhof überführt wurden.

Weil wir gerade im Seelenmonat November sind, habe ich mir Gedanken über die verstorbenen Priester gemacht, die einmal Seelsorger in unserem Dorf waren.

Weißenbach wurde in früherer Zeit von Luttach aus seelsorglich betreut, meist von Kooperatoren oder Hilfspriestern. Erst 1859 wurde Weißenbach provisorische Kaplanei und im Dezember kam der erste ständige Priester hierher.

Es lag nicht am Priestermangel, dass Weißenbach keinen Seelsorger bekam, vielmehr konnte man sich nicht darüber einigen, wie die Weißenbacher für den Unterhalt aufkommen sollte, ohne dabei die Einkünfte des Seelsorgers von Luttach zu schmälern. Erst im Jahr 1859 kam es zu einer Einigung und diese wurde im Jahre 1914 noch einmal überarbeitet.

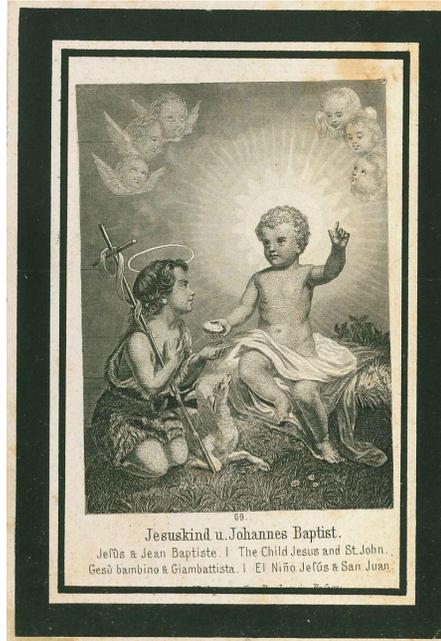
- Als erster eigener Kaplan in Weißenbach hat Josef Oberbrugger gewirkt - und zwar von Dezember 1859 bis zu seinem Tode im September 1875.
- Auf ihn folgte Matthäus Huber von 1876 bis 1879
- Dann folgte wieder eine Zeit, in der die Seelsorgsstelle verwaist war.
- Erst ab dem Jahre 1902 bis 1914 versorgte Josef Wind die Kaplanei.

Es folgten:

- Johann Raffler von 1914 bis 1927
- Josef Eberhard von 1928 bis 1929
- Josef Noggler von 1929 bis 1934
- Josef Schileo von 1935 bis 1949
- Anton Steger von 1950 bis 1957
- Georg Tinkhauser von 1957 bis 1995

Für die selbstlose Pflege der Priestergräber sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Burgl Kirchlner



Christliches
ANDENKEN
an den Hochw. Herrn

Josef Oberbrugger,

welcher geboren zu Mühlen am 12. September 1792, zum Priester geweiht am 31. Jänner 1819, an mehreren Seelsorgsstationen als Kooperator und Brovisor, seit 19. Dezember 1859 als Kaplan in Weißenbach fromm und eifrig diente, wo er vom Schlagflusse gerührt, versehen mit den hl. Sterbsakramenten am 13. September 1875 feig im Herrn verschieden ist.

Er ruhe im Frieden!

„Eine Ehrenkrone ist das Alter, auf dem Wege der Gerechtigkeit wird es gefunden. Sprichw. 16, 31.“

O mein Jesus, Barmherzigkeit!
Süßestes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Mahl'sche Buchdruckereien in Bruneck & Trient.

JOSEF SCHILEO †

†

Opfert und betet
für die Seele des hochw. Herrn

Josef Schileo

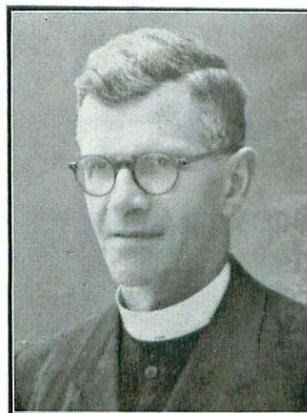
Kurat in Weißenbach, fb. geistlicher Rat

Er war geboren in Bruneck am 9. März 1866, wurde am 29. Juni 1890 in Brixen zum Priester geweiht, wirkte überall mit vorbildlichem Eifer, echter Frömmigkeit und kluger Tatkraft, und zwar als Kooperator in Mühlwald, Taufers im Pustertal und Sterzing, 9 Jahre als Präfekt im Knabenseminar Vinzentinum, in Wattens, Mühlbach und Albeins als Pfarrer und zuletzt durch 13 Jahre als Kurat in Weißenbach. Von seinen Mitbrüdern und Seelsorgskindern in gleicher Weise geliebt und verehrt, starb er wohl vorbereitet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 2. August 1949. Er wurde auf dem Friedhof in Luttach beerdigt, wobei Erzbischof Dr. Fogar als persönlicher Freund die Einsegnung vornahm.

R. I. P.

«Jene, die andere in Gerechtigkeit unterweisen, werden leuchten wie die Sterne.»
(Dan. 12, 3.)

Gebet: O Gott, der du unter den apostolischen Priestern deinen Diener Josef mit der priesterlichen Würde ausgezeichnet hast, gib, wir bitten dich, daß er auch ihrer ewigen Gemeinschaft beigesellt werde. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.



Betet in christlicher Liebe
für den Hochw. Herrn

Anton Steger

Pfr. i.R., Albeins.

†

Pfr. Anton Steger wurde am 12.9.1906 in Prettau geboren. Nach seinen Studienjahren wurde er am 29.6.1930 (Peter- und Paulstag) in Brixen zum Priester geweiht.

Nach erzieherischer Tätigkeit im Vinzentinum-Brixen wirkte er als Kooperator in Wiesen bei Sterzing und in Taufers i.P.

Im Jahre 1937 wurde er zum Pfarrer in Pfunders berufen, wo er u.a. die Pfarrkirche restaurierte und die neue Orgel errichtete. 1950 übernahm er die Pfarre Weißenbach und wurde im Jahre 1958 zum Pfarrer in Albeins ernannt, wo er nach 10 Jahren in den Ruhestand trat und gerne aushalf.

Pfr. Steger war ein eifriger Seelenhirte, besorgt um alle, die ihm anvertraut waren.

Am 11. August 1977 rief ihn Gott nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet, zu sich in sein ewiges Reich, nachdem er noch am Morgen mit seinen Mitbrüdern das hl. Meßopfer gefeiert hatte.

Am 14. August 15 Uhr wurde er in Albeins unter großer Beteiligung von Priestern und Volk begraben.

Gebet:

Allmächtiger Gott, laß deinen Priester Anton in der Ewigkeit unverhüllt schauen, was er uns im Sakrament verborgen gereicht hat!

R. I. P.

Helmut Lorenz: 50 Jahre Weißenbach

Am 5. Juni 2015 konnte Michael Zimmerhofer in seiner Eigenschaft als Präsident des Tourismusvereins im Hotel Alpenfrieden Herrn Helmut Lorenz und seine Frau Ulrike für 50 Jahr Urlaubstreue in Weißenbach ehren.



Zu diesem Anlass wurden auch alte Bekannte und Freunde aus dem Dorf eingeladen und vom Ehepaar Lorenz mit bayrischen Köstlichkeiten verwöhnt. Es war ein wirklich fröhlicher und gelungener Abend.

Helmut Lorenz kam schon in den späten 1950er Jahren mit einer Pfadfindergruppe aus Viersen nach Weißenbach, und im „Piza“ wurden die Zelte aufgeschlagen. Ab dieser Zeit ließ ihn unser schmuckes Bergdorf nicht mehr los. Nach ein paar sporadischen Besuchen wurden es dann 50 Jahre, in denen er regelmäßig seinen Urlaub in Weißenbach verbrachte.

Schon bald brachte er seine spätere Frau Ulrike mit, und es versteht sich von selbst, dass es in den ersten Jahren auf Schusters Rappen von Lutlach herein ging. Dann kamen auch die Schwester Christiane mit Gatten und seine Freunde Herwagen mit nach Weißenbach. Natürlich hat auch der Nachwuchs die Ferien von klein auf hier verbracht, und jetzt ist es schon die Enkelin, die sich im Ederhof heimisch fühlt.

Helmut hat auch vielen seiner Kollegen durch seine Begeisterung unser Dorf als

Feriedomizil schmackhaft gemacht. Welch lange Zeit 50 Jahre eigentlich sind, kam an dem Abend ganz humorvoll und deutlich zum Ausdruck. Es wurden Dias von all den Urlaubserlebnissen gezeigt, und immer wieder ging ein Rausen durch die Gesellschaft, als bekannte Gesichter, Gebäude und Ortsteile zu sehen waren, wie diese vor 30, 40 oder sogar 50 Jahren ausschauten. Wahrlich ein Stück Zeitgeschichte.

Untergebracht war Familie Lorenz meist beim Ederhof. Durch die Bilder wurde deutlich, wie familiär damals die Atmosphäre war, wie viele Weißenbacher dort ganz ungeniert einkehrten und fröhliche Stunden erlebten.



Zwischendurch fand die Familie Lorenz auch in anderen Häusern Unterkunft, so auch beim Pichler, beim Weider, beim Schien Zenz und im Hotel Alpenfrieden.



Besonders in den ersten Jahren war es für diese Urlauber selbstverständlich und eine Gaudi, auch die verschiedenen Aktivitäten am Bauernhof mitzumachen, und die Arbeiten mit mehr oder weniger Erfolg auszuprobieren.

Die Zeiten und Umstände haben sich geändert, doch die Freundschaften zwischen den Menschen haben die lange Zeit überdauert, und wir hoffen und wünschen der Familie Lorenz mit Anhang noch viele gesunde und frohe Urlaubswochen in unserer schönen Heimat.



Kreuze an der Front

Kreuze an der Front – Eine Aktion des Südtiroler Schützenbundes

Im heurigen Sommer 2015 erinnerte der Südtiroler Schützenbund in einer Aktion an das Kriegsgeschehen an der Südfront vor 100 Jahren. Entlang der damaligen Frontlinie vom Stilfser Joch bis zum Karnischen Kamm auf ca. 400 km Länge wurden 75 Stahlkreuze aufgestellt. Am 18. April waren die Kreuze am Waltherplatz in Bozen im Beisein von Schützen aus allen Teilen Ti-

rols gesegnet worden. Im August wurden sie an ihrem Bestimmungsort aufgestellt. Schützen aus Weißenbach stellten gemeinsam mit Schützenkameraden aus Süd- und Nordtirol eines der Kreuze am Roteck in der Nähe des Kreuzbergpasses im Karnischen Kamm auf, einem hart umkämpften Frontabschnitt im 1. Weltkrieg. In einer beeindruckenden Messfeier wurde dort am 08. August noch einmal an die Tiroler Standschützen und ihren aufopferungsvollen Einsatz für die Heimat gedacht.



Zusätzliche Busverbindungen für Weißenbach

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln besser erreichbar

Die Bemühungen um eine gute Busverbindung von Luttag nach Weißenbach sind vermutlich so alt wie die neue Straße zwischen den beiden Dörfern. Auf Initiative der Tourismustreibenden, verschiedener Privatpersonen und der Gemeinde liefen seit einem Jahr intensive Bemühungen um zusätzliche Verbindungen von und nach Weißenbach. Mit dem Fahrplan, der am 13. Dezember in Kraft tritt, wird die Anzahl der Fahrten erhöht, sodass der Bus nun noch mehr

zu einer brauchbaren Alternative zum Privatauto werden kann.

Die Vorverlegung der Fahrt von 09.00 Uhr auf 08.30 Uhr und die zusätzlichen Fahrten um 09.40 Uhr und 18.40 Uhr ab Sand in Taufers (10.00 Uhr und 19.00 Uhr ab Weißenbach) sollten helfen, dass die Zahl der Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel von und nach Weißenbach weiter steigen wird. Dazu trägt hoffentlich auch die Tatsache bei, dass die Fahrt um 13.50 Uhr ab Sand in Taufers bald täglich statt nur an Schultagen angeboten wird. Hoffen wir auf eine gute Auslastung, denn nur so können die

Fahrten erhalten und vielleicht irgendwann weiter ausgebaut werden.

Nightliner

Was für jugendliche und erwachsene Nachtschwärmer in den meisten Teilen Südtirols schon seit Jahren möglich ist, wird nun auch eine Alternative für Weißenbach. Ausgehen am Samstagabend und sicher heimkommen, ohne von den Eltern geholt werden zu müssen. Natürlich spricht weiterhin nichts dagegen, den Abend zuhause oder in einem der vielen Lokale des Dorfes zu verbringen.

454 WEISSENBACH - LUTTACH - SAND IN TAUFERS RIO BIANCO - LUTTAGO - CAMPO TURES

13.12.2015-10.12.2016

	X	S														
	A															
Weissenbach, Innerhof ab	6.40	7.05	8.30	10.00	12.00	14.10	16.00	18.00	19.00						p.	Rio Bianco, Innerhof
Weissenbach, Kirche	6.43	7.08	8.33	10.03	12.03	14.13	16.03	18.03	19.03							Rio Bianco, Chiesa
Klammer	6.47	7.12	8.37	10.07	12.07	14.17	16.07	18.07	19.07							Klammer
Luttach, Tourismusbüro an	6.53	7.18	8.43	10.13	12.13	14.23	16.13	18.13	19.13						a.	Luttago, Ufficio Turistico
			X	X		X	X	X								
450 Luttag, Tourismusbüro ab	6.55	7.30	8.45	10.15	12.15		16.15	18.15	19.15						p.	450 Luttago, Ufficio Turistico
450 Bruneck an	7.35	8.10	9.25	10.55	12.55		16.55	18.55	19.55						a.	450 Brunico
Kabinenbahn Speikboden			8.46	10.16	12.16	14.26	16.16	18.16	19.16							Cabinovia Monte Spicco
Sand in Taufers, Busbhf.			8.49	10.19	12.19	14.29	16.19	18.19	19.19							Campo Tures, Autostaz.
St. Johann, Mittelschule		7.25														S. Giovanni, Scuola Media

S an Schultagen nei giorni scolastici X an Werktagen nei giorni feriali A fährt an schulfreien Tagen nach Sand in Taufers nei giorni non scolastici prosegue per Campo Tures

454 SAND IN TAUFERS - LUTTACH - WEISSENBACH CAMPO TURES - LUTTAGO - RIO BIANCO

13.12.2015-10.12.2016

											23	1	27	16					
St. Johann, Mittelschule												13.15		15.40	16.30		S. Giovanni, Scuola Media		
Sand in Taufers, Busbhf.	8.10	9.40	11.40				13.15	13.50							16.40	17.40	18.40	Campo Tures, Autostaz.	
Kabinenbahn Speikboden	8.13	9.43	11.43				13.18	13.53							16.43	17.43	18.43	Cabinovia Monte Spicco	
		X	X					X							X	X	X		
450 Bruneck ab	7.36	9.06	11.06	12.36	12.36	13.06	15.06								16.06	17.06	18.06	p.	450 Brunico
450 Luttag, Tourismusbüro an	8.17	9.47	11.47	13.17	13.17	13.47	15.47								16.47	17.47	18.47	a.	450 Luttago, Ufficio Turistico
Luttach, Tourismusbüro ab	8.17	9.47	11.47	13.22	13.22	13.57	15.47	16.37	16.47	17.47	18.47							p.	Luttago, Ufficio Turistico
Klammer	8.23	9.53	11.53	13.28	13.28	14.03	15.53	16.43	16.53	17.53	18.53								Klammer
Weissenbach, Kirche	8.27	9.57	11.57	13.32	13.32	14.07	15.57	16.47	16.57	17.57	18.57								Rio Bianco, Chiesa
Weissenbach, Innerhof an	8.29	9.59	11.59	13.34	13.34	14.09	15.59	16.49	16.59	17.59	18.59							a.	Rio Bianco, Innerhof

23 an Schultagen ausser Dienstag scolastici escluso martedì 27 Donnerstag an Schultagen giovedì scolastico 1 an schulfreien Werktagen sowie dienstags wenn Schultag nei giorni non scolastici e nei giorni di martedì scolastico X an Werktagen nei giorni feriali

N454 SHUTTLE LUTTACH - WEISSENBACH SHUTTLE LUTTAGO - RIO BIANCO

19.12.2015-11.12.2016

N450 Bruneck ab	2.30																	p.	N450 Brunico	
N450 Luttag an	3.01																		a.	N450 Luttago
Luttach, Tourismusbüro ab	3.02																		p.	Luttago, Ufficio Turistico
Weissenbach, Kirche	3.12																			Rio Bianco, Chiesa
Weissenbach, Innerhof an	3.14																		a.	Rio Bianco, Innerhof

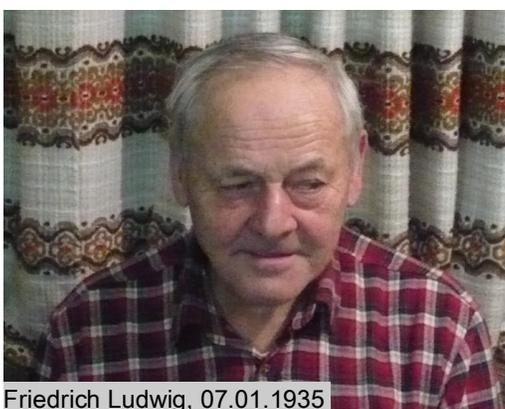
Samstag Nacht und 31.12.
Sabato notte e 31.12

Ehejubiläen

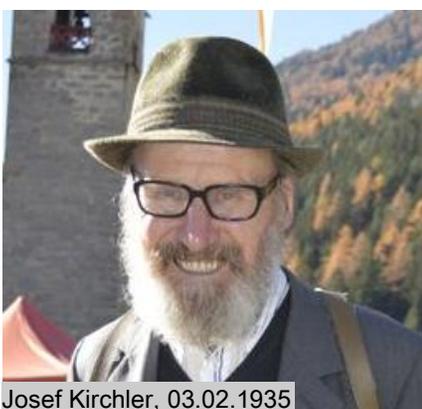


Am Sonntag 15. November, wurden in der Pfarrkirche die Ehejubiläen gefeiert. Nach der Hl. Messe, mitgestaltet vom Kirchenchor, wurden die Jubelpaare vom Katholischen Familienverband und der Pfarrgemeinde ins Haus der Vereine zu einem kleinen Buffet eingeladen. Unter den Jubilaren war heuer wieder ein ganz besonderes Paar: König Maria und Jakob vom Maurner feierten das 50-jährige Hochzeitsjubiläum. Im kleinen Bild: Maria und Jakob bei ihrer Hochzeit am 15. Mai 1965 in Weißenbach.

Jahrgang 1935 - Wir gratulieren unseren 80ern ganz herzlich



Friedrich Ludwig, 07.01.1935



Josef Kirchler, 03.02.1935



Maria Großgasteiger, 22.03.1935



Anna König, 12.05.1935



Jakob König, 18.11.1935



Anna Notdurfter, 29.12.1935

Neues Warensortiment im Schneida Loudn

Low Cost Artikel bereichern die Produktauswahl im Schneida Loudn

Seit kurzer Zeit hat unser Dorfgeschäft die Möglichkeit erhalten, neben den bewährten Markenartikeln auch eine Reihe von preiswerten Waren zu verkaufen.



Dieses Angebot wollte man sich nicht entgehen lassen und so wurden mehr

als 130 neue Artikel ins Sortiment genommen. Zurzeit werden sie zentral in der Mitte des Geschäftes präsentiert. Zu einem späteren Zeitpunkt werden sie dann dauerhaft einen Platz in den Regalen finden. Zur sogenannten neuen „Low Cost“-Schiene gehören neben Lebensmitteln für den täglichen Bedarf wie Milch, Reis, Nudeln, Cornflakes, Kaffee, Kekse, viele verschiedene Konserven und Säfte auch Hygieneartikel, Waschmittel und Putzmittel. Das Angebot an günstigen, aber durchaus streng nach Qualität geprüften Lebensmittel soll je nach Nachfrage in Zukunft auch noch ausgebaut werden.

Das bereits bestehende Markensortiment bleibt auch weiterhin erhalten. Somit handelt es sich um ein Zusatzangebot für die Weißenbacher und Feriengäste um in Zukunft attraktiv zu bleiben und den Einkauf vor Ort hoffentlich garantieren zu können.



Prämienaktion im Schneida Loudn:

Seit 21. November erhalten Kunden im Schneida Loudn je 5 Euro Einkaufswert einen Sammelpunkt. Beim Erreichen einer bestimmten Anzahl von Punkten erhält der Kunde die Prämie. Zur Auswahl stehen hochwertige Kochtöpfe und Küchenutensilien.

Gesammelt werden kann auch für den Wiederaufbau des Gesundheitszentrums Khanya Kharka in Sindhuli in Nepal, das durch das Erdbeben zerstört wurde.



Vortrag: Bewegung für Kinder

Vortrag in Weißenbach am 09. November 2015, veranstaltet vom KFS Weißenbach - „Wie Kinder durch Bewegung profitieren“

Valentin Piffrader (Mentalcouch, Outdoor Trainer) aus St. Georgen erzählte, wie sich Bewegung positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Für die Entwicklung der Kinder sind folgende Komponenten ausschlaggebend: Musik, Bewegung, Theater spielen und kreativ sein. Alles was ein Kind mit BEGEISTERUNG lernt, bleibt im Gedächtnis verankert.

Wichtig ist, dem Kind ein breitgefächertes Bewegungsangebot zu ermöglichen. Die Freude und der Spaß an der Bewegung sind im Vordergrund, nicht die Leistung. Die Eltern sind Vorbilder – also runter vom Diwan! Auch die kleinen Fortschritte der Kinder sollte man immer loben.

Viele Studien belegen, dass Bewegung nicht nur gesünder, sondern auch intelligenter macht! Da Bewegung und Sprache eng miteinander verknüpft sind, wirkt sich Bewegungsmangel auch auf die sprachliche Entwicklung aus.

Mehr Infos zum Thema gibt es auf der Internetseite www.piffrader.com

Für die **GOURMETKÜCHE** vom/dal **21/11** 2015 bis/al **21/05** 2016
 PER UNA **CUCINA** DA **CHEF**
 GOL MARKET BALLARINI 1859

In Zusammenarbeit mit: / In collaborazione con:
onlus Südtiroler Ärzte für die Welt
 Medici dell'Alto Adige per il Mondo
www.world-doctors.org

Veranstaltungen: 8. Skialprace Ahrntal am 9./10. Jänner 2016

Bereits zum 8. Mal in Folge findet das bekannte Skitourenrennen am Wochenende des 9./10. Jänner 2016 in Weißenbach statt.

Als der Tourismusverein und die FF Weißenbach vor 8 Jahren beschlossen, im Jänner 2009 ein Skitourenrennen in Weißenbach zu organisieren, konnte wohl niemand ahnen, was sich aus dieser Veranstaltung einmal entwickeln könnte. Mittlerweile ist das Skialprace Ahrntal zu einem fixen Programmpunkt im Ahrntaler Winterveranstaltungs-kalender und in der internationalen Skitourenszene geworden. Dies ist vor allem das Verdienst einer Dorfgemeinschaft, die zusammenhält, wenn es darauf ankommt, wenngleich die mehrmonatige intensive Vorarbeit von einigen Wenigen geleistet werden muss. Ohne die Mitarbeit der ca. 150 freiwilligen Helfer wäre ein solches Event nicht durchführbar. Dieses Mal werden im Festzelt auf dem Sportplatz wieder die Italienmeister im Skibergsteigen gekürt. Daher erwartet man ein extrem starkes Teilnehmerfeld, gehören die Italiener (darunter auch Südtiroler) doch zu den stärksten Skitourengehern der Welt. Auch internationale

Sportler werden in Weißenbach an den Start gehen. Der Samstagabend gehört wiederum dem Partypublikum.



Wenn man die wachsenden Übernachtungszahlen von Gästen betrachtet, die hauptsächlich zum Skibergsteigen ins Ahrntal kommen, so kann man feststellen, dass die Weißenbacher ein gutes Gespür bewiesen haben und die Beiträge des Tourismusvereins, der öffentlichen Institutionen und der vielen privaten Sponsoren gut investiertes Geld sind.

Bleibt zu hoffen, dass sich das Wetter im Jänner 2016 von einer besseren Seite zeigt als noch vor 12 Monaten.

Alle Infos zum Rennen und auch zu den bisherigen Veranstaltungen findet man im Internet unter

www.skialprace-ahrntal.com

Theater: Heimatbühne spielt „Holzers Peepshow“

Die Aufführungstermine:

Premiere:

Freitag 27.11.2015 um 20.00 Uhr

Weitere Aufführungen:

Sonntag 29.11.2015 um 17.00 Uhr

Donnerstag 03.12.2015 um 20.00 Uhr

Samstag 05.12.2015 um 20.00 Uhr

Sonntag 06.12.2015 um 20.00 Uhr

Dienstag 08.12.2015 um 17.00 Uhr

Im Bild:

Regisseur Hans Strobl (links) und „seine“ Schauspieler!

Oben: Jonas Hofer und Julia Brunner
Unten: Maria Außerhofer, Jakob König und Norbert Abfalterer



Adventhoagascht am 4. Dezember 2015

Gemeinsam etwas bewegen - Unter diesem Motto veranstalten die Weißenbacher Betriebe seit August letzten Jahres im Dorfzentrum von Weißenbach einen „kulinarisch-musikalischen“ Rundgang.

Während im Sommer beim „Printschl-Fraita“ die Unterhaltung dominiert und auch ausgelassene Stimmung erwünscht ist, steht der Adventhoagascht im Dezember ganz im Zeichen der nahenden Weihnachtszeit.

Dennoch haben beide Events viele Gemeinsamkeiten. Bei den verschiedenen Ständen werden traditionelle Gerichte

serviert und jedes Essen darf maximal 5 Euro kosten. So soll es dem Besucher möglich sein, mehrere Köstlichkeiten zu probieren. Auch für Unterhaltung und saisonale Dekoration des Festes wird gesorgt. Besonders freut die Macher dieses Jahr, dass der Weißenbacher Kinderchor einige Lieder zum Besten geben wird. Weisenbläser und adventlicher Gesang runden das Rahmenprogramm ab.

Bewusst verzichtet wurde aufgrund des vorgezogenen Termins diesmal auf den Nikolausbesuch.

Man darf auch gespannt sein, was sich

die Erzieherinnen des Weißenbacher Kindergartens wieder für die kleinen Besucher einfallen lassen.

Der „Hoagascht“ beginnt am Freitag, 4. Dezember um 17 Uhr.

Adventhoagascht
... das besinnlich heitere Advent-Event in Weißenbach



Adventhoagascht

4. Dezember 2015 - ab 17 Uhr
Kirchplatz - Weißenbach

Alpinweltl
Weißenbach | Rio Bianco

... das besinnlich heitere Advent-Event in Weißenbach

